



Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz

EINLADUNG

Liebe Mitglieder und Freunde,
hiermit laden wir Sie ein zur nächsten Veranstaltung unserer Vereinigung

am Samstag, den 20.04.2013, um 14:30 Uhr
in der Aula des St.Galler Tagblatt, Fürstenlandstr.122, 9000 St.Gallen

Herr **Hermann Hungerbühler (Bollingen)** referiert zum Thema
**Die Müller vom Hungerbüel bei Salmsach:
Ursprung, Ausbreitung, ausgewählte Personen**



Mit gesicherten Dokumenten, Hypothesen und Bildern versucht der Referent, das Geschlecht der Hungerbühler aus dem Thurgau und ihre Ausbreitung seit dem Jahr 1420 anhand ausgewählter Personen nachzuzeichnen. Ihr Leben und Treiben soll besonders in den Alltagslichkeiten zum Ausdruck kommen.

Zu Beginn sind es Personen, die beim Hungerbüel nahe Salmsach leben und dem Müllerberuf nachgehen. Einige sind weggezogen und betreiben Mühlen in der Nachbarschaft. Zu jener Zeit waren die Mühlen mit einem Bann belegt, in unserem Fall war Hungerbüel

ein Lehen des Klosters St. Gallen. Nach der Reformation wandern Hungerbühler aus Siebeneichen (Egnach) in das vom Dreissigjährigen Krieg entvölkerte Württemberg ein und bilden noch heute einen festen Bestandteil von Pflummern.

1501 erscheint unvermittelt ein Hungerbühler in Sommeri. Gemäss Aufzeichnung im Lehensarchiv St. Gallen wird ihm eine Hofstatt übertragen. In der Folge nehmen diese Familien angesehenen Stellungen in der dörflichen Verwaltung ein. Während Jahrhunderten hatten sie fast ohne Unterbruch das Amt eines Ammanns inne.

Hungerbühler, alles Bürger von Sommeri, bilden den Hauptteil des Vortrages. Es sind dies Amtsleute, Kirchenmänner, Klosterleute (z.B. Pater Magnus Hungerbühler) und Nonnen (z.B. Schwester Gertrud Hungerbühler aus dem Kloster St. Wiborada in St. Georgen), Politiker (Landammann Johann Matthias Hungerbühler), Militär (Divisionär Hugo Hungerbühler) und Ärzte (z.B. Johann Matthias Hungerbühler aus Wittenbach). Auch eine Klosterfrau, die als Hexe verschrien, und ein des Raubmordes Angeklagter und zum Tode Verurteilter fehlen nicht. Der Zeitraum erstreckt sich vom Vorabend der Französischen Revolution bis zur Neugestaltung und Zurechtfindung des Kantons und Bistums St. Gallen. Zeitgenössische Berichte ergänzen den Alltag der handelnden Personen.



Johann Matthias Hungerbühler
(1805 – 1884)

Appenzeller Auswanderung - von Not und Freiheit

Dies ist die erste grosse Gemeinschaftsausstellung des Appenzeller Volkskundemuseums in Stein und dem Appenzeller Brauchtummuseum in Urnäsch!

Die Tatsache, dass ein grosser Teil der Schweizer und Schweizerinnen (im Fokus der Ausstellung steht die Appenzeller Bevölkerung) noch vor wenigen Generationen bis ins 20. Jahrhundert hinein aufgrund von Bevölkerungswachstum und wirtschaftlicher Not auswandern mussten – aber auch um geschäftlich zu expandieren oder religiöse und politische Freiheit zu erlangen –, veranschaulicht den BesucherInnen, dass die Schweiz lange Zeit ein Auswanderungsland war. Einige Kantone wie Bern, Wallis, Glarus und Graubünden waren von mehreren Auswanderungswellen in besonderem Masse betroffen. Die Auswanderungsrate des Appenzellerlandes war zwar im Vergleich zahlenmässig geringer, jedoch zeitweise nicht weniger besorgnis-erregend für damalige Gemeinderäte.

In **Stein** erfahren die BesucherInnen anhand der insgesamt 7 Stationen im EG, Treppenabgang und UG verschiedene Aspekte der Appenzeller Auswanderungsgeschichte.

In **Urnäsch** wird auf zwei Stockwerken in das Thema eingeführt unter besonderer Berücksichtigung der Hinterländer. Im Mittelpunkt stehen 10 Auswandererporträts mit ihren Motiven sowie persönlichen Gegenständen und bedeutenden Dokumenten.

Stein: 6. April 2013 - 27. Oktober 2013 / Urnäsch: 6. April 2013 - 13. Januar 2014
<http://www.appenzeller-museum.ch/> bzw. <http://www.museum-urnaesch.ch/>

Entdecken in der Vadiana

Fachleute stellen interessante Einzelstücke aus den Beständen der Vadiana vor. Die Präsentationen finden am letzten Freitag des Monats vom 13:00 bis 13:30 im Ausstellungssaal der Vadiana (Notkerstrasse 22, St.Gallen) statt.

- 26.4.13 *Wolfgang Göldi: Was wurde aus ...?* Die Geschichte der St.Galler Primarschulklasse 1-6F aus den Jahren 1898-1904.
31.5.13 *Rudolf Gamper: Georg Leonhard und Daniel Wilhelm Hartmann.* Zwei St.Galler Zeichner und Maler.
-

In eigener Sache: erweiterte Vereinsaktivitäten

Vor der letzten Vortragsveranstaltung war per Email angesprochen - und dann nach dem Vortrag diskutiert worden, wie die Aktivitäten der Gesellschaft zusätzlich zu den Vorträgen ausgebaut werden könnten, auch um die GHGO für neue Mitglieder attraktiver zu machen. Aktueller Anlass war die Einladung der SGFF an die Regionalgesellschaften, sich bei der Jubiläumsveranstaltung am 12./13.10.2013 in Bern mit einem Stand zu präsentieren. Dazu brauchen wir einmal Themen, die vorgestellt werden können (z.B. Forschungsarbeiten von Mitgliedern), und zum anderen Mitglieder, die den Stand betreuen. Weitere Projekte könnten sein: die Wiederbelebung der "Forscherkontakte" (wer erforscht was?), die Weiterführung der vor Jahren begonnenen "Sammlung Ahnentafeln", oder die Organisation von "Werbeaktionen", um allgemein die Familienforschung sowie speziell unsere Gesellschaft einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Solche Aktivitäten können nicht einfach von den wenigen Vorstandsmitgliedern zusätzlich übernommen werden; es braucht dazu weitere Mitglieder, die sich ganz gezielt für einzelne Projekte engagieren. Wenn **Sie** sich dadurch angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte beim Präsidenten - auch eigene Ideen sind herzlich willkommen!